

Lebensraum für alle am Wasser

Vorbach-Renaturierung: Erster Bauabschnitt bei Niederstetten steht vor Abschluss

Gleich neben der Tankstelle Sperling gleicht der Vorbachlauf einem dichten Dschungel – doch ein Bagger röhrt und wühlt mitten im schmalen Gewässer. Was aussieht wie eine Zerstörung, sind Arbeiten zurück zur Natur.

MICHAEL WEBER-SCHWARZ

Niederstetten. Wenige Jahrzehnte ist es her, dass der Niederstettener Gemeinderat für viel Geld die Errichtung von Sohlstufen im Vorbach beschlossen hatte. Diese Stufen, davon waren die Fachleute damals überzeugt, werden dem Bach gut tun, denn sie erhöhen den Sauerstoffgehalt des Wassers. Seit einem guten Monat beginnen die steinernen Absätze allmählich wieder zu verschwinden. Kosten: mehrere Hunderttausend Euro.

Der Bund stellt die Gelder für die Großmaßnahme „Renaturierung des Vorbachs“ zur Verfügung. Ziel: Der Vorbach soll wieder „durchgängig“ werden. Fische und Kleinstlebewesen – das weiß man heute – können die in den 1980er-Jahren eingebauten Rampen nicht überwinden. Sie sind in ihrem Bachabschnitt eingesperrt und können nicht mehr wandern. Als Folge droht eine Verarmung der Vorbach-Fauna.

„Die Durchgängigkeit ist nach EU-Richtlinien nötig, ist aber im Vorbach nicht gegeben“, hält Karl-Heinz Geier vom Umweltschutzamt fest. „Die Wassergüte ist in Ordnung, aber es gibt deutliche Defizite im Bachverlauf“, ergänzt Kollegin Melanie Laug. Sie ist sich sicher: „Durch die Baumaßnahmen wird sich das Leben im Wasser intensivieren.“

Bürgermeister Rüdiger Zibold war zu einem Vor-Ort-Termin an den

Bachlauf im Norden der Kernstadt gekommen. Zusammen mit Vertretern des Landratsamts, der Baufirma und Landschaftsarchitekt Bernd Kirn informierte er sich als Bauherr über den ersten Bauabschnitt, der kurz vor der Vervollendung steht.

Der Unterschied ist augenfällig. Der Bachlauf hat eine Fließrinne bekommen, die auch bei wenig Niederschlägen immer Wasser führt. Nach starken Regengüssen kann der Vorbach heraus aus seinem schmalen Bett und sich links und rechts ausbreiten. Immer wieder wurden felsige Abschnitte eingebaut, die die Fließgeschwindigkeit bremsen. Der Bach schlängelt sich um kleine Kurven. Fast wie bestellt taucht plötzlich eine Bismartrate am Ufer auf. Ohne die menschlichen Zaungäste zu beachten, hüpft sie ins Wasser und folgt schwimmend dem mäandrierenden neuen Bachlauf.

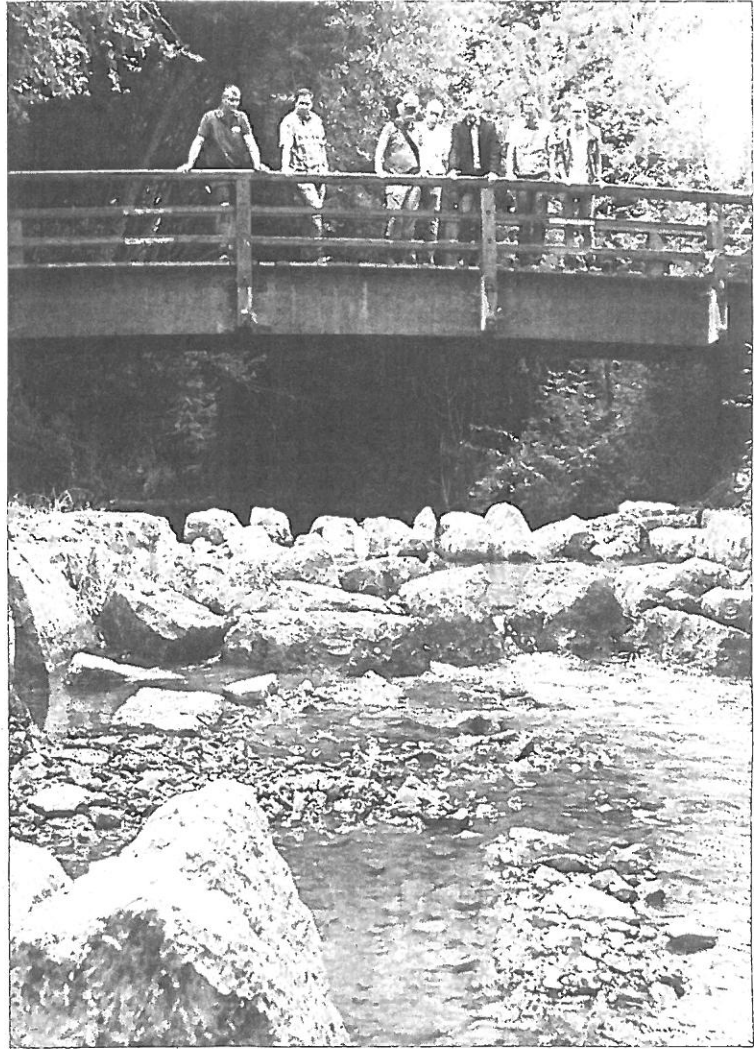
Als der Gemeinderat der Maßnahme vor zwei Jahren zugestimmt hat, gab es kritische Stimmen. Es war von Geldverschwendung die Rede –

Kritische Stimmen sind inzwischen doch verstummt

auch wenn die Stadt den Rückbau durch Bundesgelder quasi gratis bekommt. Sinnlos investiertes Geld? Das sieht man im Landratsamt nicht so. Die laufenden Maßnahmen folgen den europäischen Vorgaben. Wasser(bau)politik soll sich künftig stärker auf eine nachhaltige und umweltverträgliche Wassernutzung ausrichten. Im Main-Tauber-Kreis ist eine Vielzahl von baulichen Korrekturen nötig, die in den kommenden Jahren nach und nach umgesetzt werden müssen. Niederstetten hat mit etwas Glück und ordentlicher Vorplanung die Nase vorn.

Zur Umsetzung der Baumaßnahmen war eine lange Vorlaufzeit nötig. Es galt, die Bauabschnitte an der zehn Kilometer langen Natur-Baustelle mit Anrainern und Nutzern abzustimmen. Außerdem müssen die Wander- und Laichzeiten der Wasserbewohner berücksichtigt werden.

Die Gammesfelder Firma Schneider & Sohn führt die Arbeiten mit erfahrenen Baggerführern aus, denn beim Einbringen der Felsbrocken ist Fingerspitzengefühl gefragt. Zwischen den schweren Brocken müs-



Nur auf den ersten Blick wirken die Steinbrocken im Vorbach wie Bollwerke. Doch überall gibt es ausreichend große Lücken, damit auch die Bachforelle als Leitfisch der Region die felsigen Stellen ungehindert passieren kann. Fotos: Michael Weber-Schwarz

sen Lücken ausgespart werden, damit auch größere Fische wie die Forelle hindurchschwimmen können. Kiesbänke werden ebenso angelegt wie ein „Altarm“ mit stehendem Gewässer – für alle Bachbewohner gibt es spezifische ökologische Nischen.

In der Nachkriegszeit, so erklärt Gewässerplaner Bernd Kirn, habe man die Flüsse und Bäche oft begradigt oder in ein zu enges Korsett gezwängt – vor allem, um Flächen für die Landwirtschaft zu gewinnen. An das gewachsene Ökosystem, das dadurch zerstört wurde, dachte niemand. Die Renaturierung sorgt wieder für eine Vielzahl an unterschiedlichen Strömungen und, übers Jahr

hinweg, für ganz unterschiedliche Wasserstände.

Den zweiten Bauabschnitt bildet ein Gewässer-Bauwerk zwischen Niederstetten und Vorbachzimmern. Im September soll dort ein altes Mühlwehr abgetragen werden, das den Beginn eines alten Kanals zur ehemaligen Mühle Hammel markiert. Der deutliche Höhenunterschied soll über eine lange „Raue Rampe“ kompensiert werden. Ein Teil des historischen Wehrs wird erhalten. Eine technische Lösung wird dafür sorgen, dass keine Fische in den Mühlkanal abwandern. Der Kanal bleibt ebenfalls bestehen, denn er bewässert ein Biotop bachabwärts.



Vertreter der Gammesfelder Baufirma Schneider & Sohn diskutieren die Ausführung der Vorbach-Renaturierung mit Landschaftsarchitekt Bernd Kirn (links).